

Materialblatt 322

Stichworte:

Kommunikation

Sprachphilosophie und Logik

## Argumentationsfallen

Oft sprechen wir, um – etwa in einer Diskussion – unsere Gesprächspartner von etwas zu überzeugen. Wir tun dies durch Angabe von Gründen. Wir argumentieren. Und indem wir guten Gründen verpflichtet sind, verweigern wir uns jeder lediglich persuasiven Rhetorik (von lat. „persuadere“ : „überreden“) und jeder Eristik (von griech. „eristiké [téchne]“: „Streitgespräch“). Und natürlich weigern wir uns, körperliche oder psychische Gewalt anzuwenden.

Voraussetzung wohlwollender, nämlich verständigungsorientierter Argumentation in einer Diskussion oder auch in einer Disputation ist die Beherrschung gewisser, nämlich mit der Vernunft selbst identischer Regeln: Voraussetzung ist die Beherrschung jener fundamentalen Vorgaben und Regeln der Vernunft, die in der philosophischen Logik vermittelt werden. Wer diese Vorgaben und Regeln nicht beherrscht und nicht beachtet, muss sprachlich zu überzeugen versuchen, ohne gute – ohne beste – Gründe anzugeben. Und ohne zu argumentieren: Er/Sie tut nur so, als ob argumentiert werden würde. Dies ist besonders augenfällig bei jenen Menschen der Fall, die der sogen. ‚Neuen Rechten‘ angehören, also den Rechtspopulisten, wie sie zB in Deutschland als AfD und in Österreich als FPÖ in den Parlamenten – also in den Argumentationshäusern der Demokratie – agieren. Agieren, aber nicht argumentieren. Denn sie – aber nicht nur sie – missachten (willentlich oder weil sie es nicht anders können) die Vorgaben und Regeln der Logik.

Missachtet werden diese Vorgaben und Regeln besonders dann, wenn es überhaupt gar keine vernünftigen Gründe für ein bestimmtes Handeln, für ein bestimmtes Abstimmungsverhalten oder für eine Meinung gibt. Oder wenn die Gründe, die den Sprecher tatsächlich leiten, nicht veröffentlichungsfähig sind. Derartige Gründe (bzw. besser: Derartige Motive) können z.B. Machtstreben

sein oder Geldgier, Eitelkeit oder Vorteilsmaximierung. Allesamt Motive, denen wir selten oder gar nicht zuzustimmen bereit sind. Würden wir sie daher beim Sprechenden entdecken, müsste er befürchten, dass wir ihm nicht zustimmen, dass wir seine Position zu teilen nicht bereit sind, dass wir uns seiner Handlungsaufforderung verweigern. Sprecher, die keine vernünftigen Gründe anführen können und daher die Regeln verständigungsfähiger Sprachpraxis brechen müssen, können dann lediglich so tun, als ob sie argumentieren.

Sie weichen dann auf die lediglich verbale bzw. linguistische Ebene aus, verwenden also möglichst oft Sprachausdrücke wie z.B. „da“, „weil“, „deswegen“, „also“ etc. Oder, mit inhaltlicher Signalwirkung, zB „Nachhaltigkeit“, „Verantwortung“ und „Wohlstand“. Eine Form und eine Absicht der Argumentation, die ihren Ort nicht in verständigungsfähiger und daher sittlich guter Sprachpraxis hat, sondern im Überreden und Streiten. Argumentationstechniken, die bevorzugt in parteipolitischen Äußerungen eingesetzt werden zum Zweck der Mehrheitsbildung. Mitunter werden sie aber auch im schulischen Unterrichtsgeschehen verwendet, sei es im unmittelbaren Unterrichtsgespräch, sei es als Präsentationstechnik oder als Kommunikationskompetenz.

Argumente, von denen wir bei näherem Hinschauen feststellen müssen, dass sie gar keine Argumente sind, sondern nur verbal-linguistisch vorgeben, Argumente zu sein, können wir als Argumentationsfallen bezeichnen. Die wichtigsten von ihnen sind:

<b>Appelle</b>	Eine allgemeine Erfahrung dient als Argument	„Du solltest beim Direktor beliebt sein. Halte dich an die Kleidungsordnung!“ „Das weiß doch jeder – ohne Unterrichtsanzwesenheit werden Sie die Matura nie schaffen.“
<b>Autoritätsargumente</b> (,argumenti auctoritatis‘)	Der Verweis auf eine vorgebliche Autorität ersetzt das Sachargument und soll einschüchtern	„Millionen Apple-User können nicht irren – Besser ein I-Phone kaufen als ein Galaxy!“ „Schon Kopernikus hat gewusst: Die Erde dreht sich um die Sonne!“
<b>Argumente gegen die Person</b> (,argumenti ad hominem‘)	Der Verweis auf bestimmte Umstände (Eigenschaften, Handlungen, ...) einer Person ersetzt das Sachargument	„Als Sohn eines Hoteliers musst du natürlich dafür sein, die Umsatzsteuer für Nächtigungsleistungen auf 5% zu reduzieren!“

		„Du irrst dich, Sport ist unwichtig. Schließlich hast du schon seit 20 Jahren keinen Jogginglauf mehr gemacht!“
<b>Brunnenvergiftungsargumente</b>	Eine Verschärfung des o.a. ‚Argumentes gegen die Person‘	„Wer zu uns eingewandert ist, darf unsere Gesellschaft nicht kritisieren!“
<b>Argumente gegen das Nichtwissen</b> (,argumenti ad ignorantiam‘)	Der Verweis auf eigenes Nicht-Wissen dient als Argument, dass das Nicht-Gewusste auch nicht der Fall sein kann.	„Ich kenne keine Schule, in der eine hohe schulische Ausbildung möglich ist bei Verzicht auf die übliche Form der Notengebung. Daher sollten wir beim bekannten österreichischen Noten- und Versetzungssystem bleiben!“
<b>Nennung falscher oder unvollständiger Alternativen</b>	Der Verweis auf eine offensichtlich inakzeptable Alternative ersetzt (bei gleichzeitiger Unterschlagung von Alternativen) das Sachargument	„Da du dein Kind vor sexuellem Missbrauch schützen willst, muss du dafür sein, sexuell übergriffige und pädophile Männer zu kastrieren und lebenslang unter Hausarrest zu stellen.“
<b>Appelle an das emotionalangstfreie Gleichgewicht</b> , (,argumenti ad baculum‘, ,Argumente gegen die Ohrfeige‘)	Der implizite Verweis auf die drohende Beeinträchtigung der Beziehung zum Sprecher ersetzt das Sachargument	„Du wirst dich doch der Klassenmeinung nicht widersetzen wollen!“ „Du bist doch ein vernünftiger Schüler. Du weißt daher, dass ich dies dem Direktor melden muss“
<b>Appelle an das Mitleid</b> (,argumenti ad misericordiam‘, ,Argumente gegen das Mitleid‘)	Der Verweis auf die Befindlichkeit einer Person ersetzt das Sachargument	„Diese Lehrerin kann sich gegenüber einem Schüler allein nicht durchsetzen. Daher müssen wir Lehrer zusammenhalten und dem Schüler eine negative Verhaltensnote geben!“
<b>Zirkelschlüsse</b> (,petitio principii‘)	Das, was als Resultat (Konklusion) des Arguments angeführt wird, dient vorher schon als dessen Prämisse, weswegen das Argument nichts beitragen kann zur Begründung des Resultates	„Abtreibungen sollten erlaubt sein, da ausschließlich die Frau das Recht hat, über das Leben in ihrem Bauch zu entscheiden!“
<b>Unkenntnis der Widerlegung</b> (,ignoratio elenchi‘).	Es wird auf eine Begründung verwiesen, die nicht zu dem passt, was begründet werden soll. Zum Beispiel wird die (eigentlich ja zu beweisende) Behauptung, dass etwas <i>wahr</i> ist, verwechselt mit der Behauptung, dass etwas <i>nützlich</i> ist.	„An Religion muss etwas Wahres dran sein. Denn medizinische Studien haben gezeigt, das religiöse Menschen besser und gesünder mit Problemen umgehen können als Menschen, die an keinen Gott glauben!“

**Aufgabe:**

1. Nenne zu jeder Argumentationsfalle ein weiteres Beispiel. Ersetze dann jede Argumentationsfalle durch ein formal schlüssiges und inhaltlich vollständiges Argument.

<b>Argumentationsfalle</b>	<b>Beispiel</b>	<b>Formal und inhaltlich passendes Argument</b>
<b>Appelle</b>		
<b>Autoritätsargumente</b> (,argumenti auctoritatis‘)		
<b>Argumente gegen die Person</b> (,argumenti ad hominem‘)		
<b>Brunnenvergiftungsargumente</b>		
<b>Argumente gegen das Nichtwissen</b> (,argumenti ad ignorantiam‘)		

<b>Nennung falscher oder unvollständiger Alternativen</b>		
<b>Appelle an das emotionalangstrfreie Gleichgewicht,</b> (,argumenti ad baculum‘, ,Argumente gegen die Ohrfeige‘)		
<b>Appelle an das Mitleid</b> (,argumenti ad misericordiam‘, ,Argumente gegen das Mitleid‘)		
<b>Zirkelschlüsse</b> (,petitio principii‘)		
<b>,Unkenntnis der Widerlegung‘</b> (,ignoratio elenchi‘).		